



Leitwort

Liebe Schwestern und Brüder,

SEIT 140 JAHREN GIBT ES UNSERE alt-katholische Gemeinde in Berlin. Während wir uns in den letzten Ausgaben und den Jubiläumsveranstaltungen immer wieder mit den Personen und gemeindlichen Entwicklungen der letzten 140 Jahre beschäftigt haben, soll es in dieser und den nächsten Ausgaben um das gehen, was unserer Gemeinde einen Ort gegeben hat und gibt: das Kirchengebäude.

Die meiste Zeit ihres Bestehens war unsere Gemeinde zu Gast in (i.d.R. evangelischen) Kirchen. Zunächst im sogenannten Deutschen Dom, dann im Grauen Kloster, später dann lange in der Dorfkirche in Schöneberg – aber auch für kürzere Zeiträume in anderen Kirchen wie der Dänischen Kirche, der Kirche zum Guten Hirten und anderen mehr. Dies führte automatisch zu einer ökumenischen Sensibilisierung unserer Gemeinde.

Der Gaststatus wurde aber nicht immer als angenehm empfunden, so dass es seit Bestehen der alt-katholischen Gemeinde Berlin Bestrebungen gab, eine eigene Kirche zu bauen. Dazu wurden mehrere Anläufe unternommen (Pfr. i.R. Johannes Urbisch beschreibt dies u.a. in der Gemeindechronik).

Schließlich erwarb 2003 unsere Gemeinde das jetzige Gemeindezentrum und dank dem Baueinsatz von Thomas Büchs, Johannes Urbisch und vielen anderen mehr konnte unsere derzeitige Hauskirche Maria von Magdala kurz darauf eingeweiht werden. Seitdem



hat unsere Gemeinde zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine „eigene“ Kirche. Zehn Jahre lang hat diese unserer Gemeinde gute Dienste geleistet.

Seit ein paar Monaten merken wir aber immer mehr: langsam wird es eng. An immer mehr Gottesdiensten im Jahr ist unsere Kirche zu voll und wir stehen als Gemeinde vor der Entscheidung wie es gebäudlich weitergehen soll.

Vor einem knappen Jahr hatte sich ein offener „Ausschuss Kirchengebäude“ gebildet, der eine bauliche Bestandsaufnahme des Gemeindezentrums vollzogen hat, einige der dort gesetzten Bau-Vorschläge wurden bereits umgesetzt, u.a. die Unterteilung des Kellers in vier neue Parzellen, die vermietet werden und

der Gemeinde kleine, aber weitere Einkünfte bescheren.

Zusätzlich hat sich der Ausschuss Kirchengebäude aber auch konzeptionelle Gedanken gemacht, wie es mit unserer Gemeinde gebäudlich weitergehen soll. Frau Büchs erarbeitete eine Berlin-Karte, die mit Punkten kennzeichnet, wo unsere Gemeindemitglieder in Berlin wohnen (die Karte hängt im Gemeindezentrum aus) und begab sich mit anderen Ausschussmitarbeitenden auf die Suche nach potentiellen alternativen/zusätzlichen Kirchengebäuden. (Seit Juli feiern wir z.B. testehalber in der Dorfkirche Zehlendorf immer am letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr zusätzlich einen Gottesdienst – weitere Informationen dazu stehen weiter hinten im Gemeindebrief. Herzliche Einladung!)

Auch wenn immer zielorientiert gearbeitet wurde – einer Meinung war der Ausschuss konzeptionell nicht. Von „Wir sollten sofort eine andere Kirche beziehen“ über „wir

müssen auf jeden Fall hier bleiben“ bis „wir brauchen mehrere Gottesdienstorte“ — das Meinungsbild war vielfältig, so dass der Ausschuss Kirchengebäude jetzt beschlossen hat seine Arbeit zu beenden und den Diskussions- und Meinungsbildungsprozess in der Gemeinde zu eröffnen.

Aus dem Grund stehen in diesem und den nächsten Gemeindebriefen verschiedenste Statements von Gemeindemitgliedern und Freunden unserer Gemeinde, wie sie sich unser zukünftiges Kirchengebäude vorstellen. Angereichert von verschiedenen Kirchenmodellen aus der Ökumene.

Seien Sie herzlich eingeladen sich an dem Diskussionsprozess zu beteiligen – und geben Sie vielleicht selbst ihre Meinung im nächsten Gemeindebrief wieder!

Ihnen einen schönen Spätsommer und guten Herbstbeginn,

ibr Pfarrer und Dekan Ulf-Martin Schmidt

Gemeinde in Zahlen

Unsere Gemeinde hatte am 31.12.2013 insgesamt 764 gemeldete Mitglieder (607 im Vorjahr), davon wohnen 688 in Berlin, 50 im Land Brandenburg und 25 im Land Mecklenburg-Vorpommern und ein Mitglied in Hamburg (nach SGO §39,4). Die Altersstruktur unserer gemeldeten Gemeindemitglieder sieht so aus: 3,4% 0-5 Jahre alt, 8,12% von 6-16 Jahre alt, 14,79% von 16-25 Jahre alt, 26,57% von 26-35 Jahre alt, 15,71% von 36-45 Jahre alt, 21,2% von 46-65 Jahre alt und 10,21% über 65 Jahre alt.

Die durchschnittliche Gottesdienstbesucherzahl lag 2013 bei 33 (alle Sonn- und Feiertage). Im Vergleich dazu: 2011 waren es 21, 2012 waren es 25, in diesem Jahr sind wir bei derzeit 42 durchschnittlichen Gottesdienstbesuchern.

Stimmen zum Thema Kirchengebäude

Ansicht von Edmund Grosch:

Wozu ein innerstädtisches Zentrum der Alt-Katholiken in Berlin gut sein könnte — fünfmal nachgedacht...

These 1: ‚Gleich und Gleich gesellt sich gern‘ oder Patchworkgemeinde?

Es gibt tatsächlich Urberliner, die meisten aber sind zugezogen. Viele kamen nach dem Krieg, einige, weil die Kreuzberger Nächte so lang waren, wieder andere, weil ‚Frieden schaffen ohne Waffen‘ hier auch persönlich von Vorteil war und manche, weil es in Berlin schon immer weniger zugeknöpft zugeht als andernorts.

Und seit nunmehr fast 25 Jahren — nach der großen Wende — sickern zudem die aus der Etappe ein, schleifen die Spitzen und verbürgerlichen jene pittoresk kreative Morbidität, deretwegen sie einst ins Milieu strömten. In welchem Biotop sie aber auch immer Wurzel schlugen und nun ihr Wesen treiben, sie müssen, sofern sie Alt-Katholiken sind, wissen, dass sie EINE Gemeinde sind und bleiben; wenn es gut geht.

These 2: „Wer hilft wann warum wem?“ — das ist hier die Frage.

Zu den beliebtesten Floskeln von Entscheidungsträgern zählen Wendungen wie ‚Verantwortung übernehmen‘ und ‚Gestaltungsräume nutzen‘.

Beim Blick aus luftiger Höhe hin auf die tristen Niederungen der Alltagsarbeit vieler Menschen entlarven sich Formulieren solcher Art als ein Hohn auf alle, die seit eh und je beruflich an der Strippe hängen.

Jenen allerdings, die bereits keiner Zielgruppe mehr angehören, gilt unsere leutselige Zugewandtheit, Diakonie genannt.

Was das eigentlich ist und soll, darüber muss man gründlich nachdenken.

These 3: Muss Kirche ‚cool‘ sein?

Das kennt man/frau, zumindest die, die ‚in Familie‘ groß geworden und pubertärer Aufbrüche teilhaftig geworden sind. Da gibt es Dinge, die gehen gar nicht, ein absolutes ‚no go‘. Anderes ist ‚total angesagt‘, ein ‚must‘. Was dazwischen liegt, das ist meist ‚so was von peinlich‘ und fällt in die Sphäre der heißen Ohren.

Und eben ‚so was‘ gibt es auch bei den ‚adulten Stammzellen‘, den Erwachsenen, und zwar in Kirche, Gesellschaft und hoher Politik. Es treibt gelegentlich skurrile Blüten und bestimmt die Headlines, aber es tritt immer trendy und korrekt auf — gut aufgestellt sozusagen — mit dem, was dran ist, was man tut und womit man besser außen vor bleibt.

Das Reden, die Gewissheiten und der Trost der Kirche sollten darüber erhaben sein. Sie soll würdig und bleibend, aber in verstehbaren zeitgemäßen Äußerungen und Handlungen, den Zuspruch und den Anspruch Gottes verkünden, so dass man/frau was fürs Leben hat, fürs wirkliche.

These 4: Würde Jesus mitmischen?

Meist tritt Kirche — auch da, wo sie tatsächlich zuständig gewesen wäre — mit vielen ihrer Themen und Haltungen erst dann an die Öffentlichkeit, wenn diese bei den anderen längst durch sind. Sie sieht sich jedoch am Puls der Zeit und fordert fortan mit wissen-

der Mine lustvoll zu gendern, zu posten oder vegetarisch zu futtern.

Gott sei's geklagt.

In der Cyber-Raver-Hype-CIO- und Prolocity Berlin zeigen sich die Risse im Parkett und Make-up unserer Gesellschaft früher als andernorts in der Republik.

Doch wo die Not am größten, da brechen auch schräge Ideen auf, Anwendungen zeigen sich, zukunftsweisende Impulse werden gesetzt und Existenzfragen neu gestellt. Kirche kann sich dazu verhalten, mitmischen, ein Forum bieten und aus dem Glauben heraus rechtzeitig Stellung beziehen.

Wollen wir das?

These 5: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!

„Es nicht mit uns zu wagen, das bringt Schaden!“ Zukunftstraum eines Alt-Katholiken.

Noch ist es nicht soweit, denn nicht was jemand sagt, entscheidet, sondern wer es sagt! Und wir sind wenige und unbedeutend.

Wo sich jedoch, womöglich im Verein mit anderen Kirchen und Gemeinschaften, profilierte Köpfe zeigen, und zwar auf eigener Basis und mit den nötigen Hintergrundgeräuschen, da wird man aufhorchen in Politik und Gesellschaft.

Ein angemessener alt-katholischer Anlaufpunkt und Standort in der Bundeshauptstadt kann da von Vorteil sein. Meinen Sie nicht? ■



Foto: privat

Ansicht von Xenia Lenz

Die Frage, ob wir in unserer Hauskirche bleiben wollen oder ob wir nach einem „richtigen“ Kirchengebäude Ausschau halten wollen kann erstmal nur subjektiv beantwortet werden. Natürlich gibt es Sachzwänge, allen voran die Finanzen, aber spirituelles (Er-)Leben ist persönlich und emotional und so gibt es keine objektives Ja oder Nein.

Ich selbst liebäugle mit einer traditionellen Kirche und zwar aus folgenden Gründen:

- Es ist gut, für die Öffentlichkeit sichtbar zu sein, allein schon durch das Glockengeläut.
- Der Effekt, etwas aus dem Alltag heraus zu kommen, und sei es nur durch die Distanz, gibt mir Ruhe und Kraft.
- Die sakrale Bauweise vermittelt mir sofort einen anderen Bezug zum Gebäude. ■

Weitere Ansichten

Wie soll eine, unsere zukünftige, Kirche aussehen? Wie haben verschiedene Stimmen eingesammelt.

- „Der Kirchenraum muss einfach gestaltet sein, ohne viel Ausschmückung. Wie sahen denn die Kirchenräume in der Frühzeit aus?“
- „„Kinder willkommen“ — das muss sich auch in der Aufteilung und Gestaltung der Räume niederschlagen, etwa in geeigneten Nebenräumen.“
- „Kirche soll Besinnung ermöglichen, und der Kirchenraum soll Anregungen zu Meditation enthalten.“
- „Der Kirchenraum: Groß genug auch für spezielle Gottesdienste! Damit wir nicht immer auf andere Gemeinden angewiesen sind — auch wenn das natürlich auch mit anderen Gemeinden verbindet. Und damit wir auch selber Gastgeber sein können.“
- „Kirche ist auch ein soziales Ding. Ein Gemeinderaum soll nah bei sein, um nach dem Gottesdienst die Kommunikation untereinander pflegen zu können.“
- „Der Kirchenraum muss auch behindertengerecht sein. Vielleicht Platz für einen Rollstuhl, Vorkehrungen für Hörhilfen! Überhaupt sollte auf eine gute Akustik geachtet werden.“
- „Unser Gotteshaus sollte auch ökumenischen Charakter ausstrahlen!“ ■

Gottesdienststätten der Berliner Alt-Katholischen Gemeinde

DIE ALT-KATHOLISCHE GEMEINDE gründete sich 1874 in der Rechtsform eines Vereins, der im Berliner Rathaus 22.2.1874 eine erste Versammlung abhielt. Ansonsten war die Gemeinde auf die Gastfreundschaft anderer Kirchengemeinden angewiesen. Zwar besagte das Preußische Alt-Katholikengesetz (1875):

„Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen...verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags, für den Umfang der Monarchie, was folgt:

§1 In denjenigen Kirchengemeinden, aus welchen eine erhebliche Anzahl von Gemeindegliedern einer altkatholischen Gemeinschaft beigetreten ist,...

§2 Der altkatholischen Gemeinschaft wird der Mitgebrauch der Kirche und des Kirchhofs eingeräumt...“

Die Gemeinde der Hedwigs-Kirche, der zentralen katholischen Kirche des damaligen Berlins, lehnte jedoch einen solchen Mitgebrauch ab. Die alt-katholische Gemeinde fand dann Aufnahme in den folgenden Kirchen.

- **Deutscher Dom am Gendarmenmarkt** (1874-1904)
Erster Gottesdienst am 29. November 1874 (mit 250 Personen) (Evangelischen Kirche „Neue Kirche“)
- **Klosterkirche** (1904-1926)
(Berlin-Mitte)



Deutscher Dom am Gendarmenmarkt



Klosterkirche

- **Alt-Schöneberger Dorfkirche**
(1926-1945, 1965-2009)
Zerstört am 26. Februar 1945.
Gottesdienst einmal im Monat
2003-2009.
- **Gemeindesaal „Wartburgsaal“**
der Evangelischen Kirchengemeinde
am Friedrich-Wilhelm-Platz,
Berlin-Friedenau „Zum guten Hirten“
(1945-1964)
- **Dänische Kirche**
Stresemannstraße (1964)
- **Ladenkirche Presselstraße**
(1993-2003)
Erste „eigene“ Gottesdienststätte in
Berlin! (heute an Friseursalon
vermietet) Berlin-Lankwitz

- **Kirche Detmolder Straße**
„Maria von Magdala“ (ab 2003)
Berlin-Steglitz, Nähe Bundesplatz

Gottesdienststätten in Ostberlin:

- **Gemeinderäume der**
Evangelischen Sophiengemeinde,
Große Hamburger Straße Nr. 28,
Berlin-Mitte (1962-1979)
- **Köpenicker Schlosskirche,**
Berlin-Köpenick (1979- 1989)

Zum Nachlesen:

Johannes Urbisch: *Die Geschichte der
Alt-Katholischen Kirche in Mitteldeutschland.*
Edition Winterwork 2012.

Johannes Urbisch: *Der Alt-Katholizismus in
Berlin und Umgebung,* Berlin 1993.



Alt-Schöneberger Dorfkirche



Evangelische Kirche „Zum guten Hirten“

Aus der Gemeinde

Gemeinde-Diakonietag

Am Samstag, 11. Oktober 2014 findet erstmal ein Gemeinde-Diakonietag statt. Hierfür werden 5 Freiwillige gesucht, die einen Tag lang in der Bahnhofsmision am Bahnhof Zoo mitarbeiten möchten. Anmeldeabschluss ist am Sonntag, 14. September 2014. Weitere Auskünfte bei Diakon Jürgen Janewers (Tel. 0172-2347777, E-Mail: berlin.finanzen@alt-katholisch.de).

Diakon Jürgen Janewers

Diakonie-Sammlung

Wir sammeln weiterhin Sachspenden für die Bahnhofsmision am Bahnhof Zoologischer Garten. Benötigt werden vor allem Schlafsäcke, Schuhe, Damenhygieneartikel, Taschen, Rucksäcke. Die Sachspenden werden zunächst im Gemeindezentrum gesammelt

und mindestens einmal monatlich zur Bahnhofsmision gebracht.

Auch die Briefmarkensammelaktion für Bethel und Korken für das Epilepsiezentrum wird fortgesetzt. Sammelboxen finden Sie im Thomassaal.

Für Rückfragen zu beiden Diakonienprojekten steht Ihnen Diakon Jürgen Janewers gern zur Verfügung.

Vorstellungsgottesdienst von Diakon Jürgen Janewers

Ende Juni wurde Jürgen Janewers aus unserer Gemeinde zusammen mit vier weiteren Männern aus unserem Bistum in Bonn zum Diakon geweiht. Am Sonntag, 7.9.2014 um 10:30 Uhr wird er feierlich in sein Amt als Diakon mit Zivilberuf eingeführt. Herzliche Einladung!

Diakonie – Hausbesuche

Wenn Sie Angehörige haben, Nachbarn oder Kranke kennen, die sich über einen Besuch des Pfarrers freuen — oder Sie selber gerne einmal besucht werden möchten — melden Sie sich bitte im Pfarramt. Gerne kann auch die Krankensalbung bei Krankheit oder vor Operationen zur Stärkung gespendet werden.

Neuwahlen — Kandidierende gesucht!

Auf der Gemeindeversammlung im nächsten Frühjahr stehen Neuwahlen an: Jürgen Janewers ist aufgrund seiner Diakonatsweihe kein stimmberechtigtes Kirchenvorstandsmitglied mehr, Edmund Grosch tritt aus dem Kirchenvorstand zurück, Christoph Krajewski beendet seine Amtszeit im Kirchenvorstand und möchte nicht mehr erneut kandidieren und Xenia Lenz und Frank Kahl-Wilms beenden ihre Amtszeit im Kirchenvorstand und bewerben sich erneut um die Stimme der Gemeinde und die beiden ErsatzkandidatInnen Daniel Müller und Michaela Guschmann rücken nicht nach, so dass fünf Plätze im Kirchenvorstand (plus ErsatzkandidatInnen) neu von der Gemeinde zu bestimmen sind.

Zudem gilt es drei neue Synodale (plus ErsatzkandidatInnen) zu wählen.

Um der Gemeindeversammlung eine gute Wahl zu ermöglichen brauchen wir mindestens zehn KandidatInnen für die Kirchenvorstandswahlen und sechs KandidatInnen für die Wahl zum/zur Synodalen! Voraussetzungen für die Kandidatur ist die Mitgliedschaft in unserer Gemeinde (bei der Wahl zum/zur Synodalen die mind. zweijährige Mit-

gliedschaft) und das vollendete 18. Lebensjahr. Bewerbungen bitte bis einschließlich 31. September 2014 ans Pfarramt. Da wir allen Gemeindemitgliedern die Briefwahl ermöglichen wollen, ist mit Veröffentlichung der KandidatInnenliste im nächsten Gemeindebrief (November 2014–Januar 2015) die Wahlliste geschlossen.

Neuer zusätzlicher Gottesdienst in Zehlendorf

Seit Juli feiern wir an einem weiteren Ort in Berlin Gottesdienst. Immer am letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr sind wir zu Gast in der Dorfkirche Zehlendorf und genießen das schöne alte Kirchengebäude! Die evangelische Kirchengemeinde Zehlendorf freut sich, dass ihr Gebäude vermehrt genutzt wird und heißt uns herzlich willkommen.

Bis November wollen wir diesen Gottesdienstort testen und schauen wie er angenommen wird. Seien Sie herzlich eingeladen mitzufeiern!

Erstkommunion 2015 – Vorbereitungstreffen

Das Vorbereitungstreffen der Eltern, deren Kinder 2015 zur Erstkommunion gehen möchten treffen sich am 19. Oktober im Anschluss an den Gottesdienst um 10:30 Uhr.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Bibelmonat!

Dieses Jahr zum Thema „...damit wir leben und nicht sterben“ — Sieben Abschnitte aus den Josefsgeschichten — jeweils um 18 Uhr. Dauer 1,5 Stunden. Die Termine stehen im Gemeindekalender.

Frohsinnige Nachrichten

Gaetan Pegny hat sein Katechumenat (die Vorbereitung auf die Taufe) begonnen und **Ada Herzog** und **Carlotta Lucht** haben sich taufen lassen.



Foto: Ulrike Donner

Neues Mitglied der Gemeindebrief-Redaktion

Ihnen wird das etwas andere Aussehen des Gemeindebriefs aufgefallen sein. Das liegt daran, dass wir ein neues Mitglied der Gemeindebrief-Redaktion haben, **John Grantham** (Bild oben), der bisher Gemeindeglied in Hannover war und ab Oktober zu unserer Gemeinde gehört.

Kurz vorgestellt, John ist us-Amerikaner aus der Episkopalkirche der USA und war länger im Kirchenvorstand sowie Synodaler der Gemeinde Hannover. Er ist geschieden und hat zwei Kinder. Unter anderem hat er die Gemeindebriefe in Hannover gemacht und hat für das Bistum die Website, das Logo bzw. Corporate-Design sowie unser Altarbuch entworfen. Er ist vom Beruf Designer, zwar derzeit in Rente aus gesundheitlichen Gründen, freut sich aber auf die ehrenamtliche Arbeit und aufs Kennenlernen in der Gemeinde.

Gemeindebrief-Porto

Da die Deutsche Post den Infobrief als kostengünstige Versandmöglichkeit abgeschafft hat und unsere Gemeinde das Mehr an Porto schwer stemmen kann, möchten wir Sie auf diesem Wege fragen: Wer hätte den Gemeinderundbrief anstatt per Post gerne per E-Mail? Bitte schicken Sie eine kurze Mail an berlin@alt-katholisch.de.

Gemeindekalender

Alle Gemeindetermine sind online über unsere Homepage <http://berlin.alt-katholisch.de> einsehbar und können auch auf Wunsch in Ihren Smartphonekalender eingebunden werden. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter berlin@alt-katholisch.de.

Dringend gesucht *Freiwillige Hilfwillige für unsere Kirche!*

Was ist zu tun? Einmal alle 5 Wochen oder noch seltener in unseren Gemeinderäumen saubermachen, allein oder mit Gleichgesinnten, dauert nicht lange, erfüllt aber jeden mit tiefer Befriedigung! **Bitte melden unter 0176-967 047 32.**

Dekanat

Der Bericht über diesjährigen Dekanats-tage erscheint aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Bistum

Informationen aus dem Bistum entnehmen Sie bitte dem Aushang am Schwarzen Brett, das Sie in unserem Gemeinderaum finden. ■

Vorstellung unseres neuen Vikars

Wir freuen uns, dass wir seit Anfang August einen Vikar in unserer Gemeinde haben. Herzlich Willkommen! Er stellt sich Ihnen mit folgenden Zeilen selber vor:

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER der alt-katholischen Gemeinde in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern,

mein Name ist Sebastian Watzek und ich will mich Ihnen hier an dieser Stelle als Ihr neuer Vikar vorstellen. Ich wurde am 6.12.1978 in Santiago de Chile geboren. Mit ca. 2 Jahren wurde ich adoptiert und bin dann bei meiner Familie in Oberfranken, also im Süden der Republik, aufgewachsen. Nach meinem Abitur 1998 trat ich dann ins Priesterseminar des Erzbistums Bamberg ein und machte 2000 mein Vordiplom in römisch-katholischer Theologie. Im September dieses Jahres trat ich dann in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in Nürnberg ein. Ich durchlief die ordensübliche Ausbildung (mit Stationen in Nürnberg, München, Chile, Berlin, Rom und Göttingen). In Göttingen war ich ca. 1 ½ Jahre als Kaplan tätig und bekam dann vom Orden eine von mir erbetene Auszeit. In dieser gelangte ich dann zu dem Entschluss, aus dem Jesuitenorden auszutreten und von der römisch-katholischen in die alt-katholische Kirche zu konvertieren.

Nachdem ich im Herbst letzten Jahres Kontakt mit der alt-katholischen Gemeinde in Nürnberg (Pfarrer Nikki Schönherr) und Bischof Matthias Ring aufgenommen hatte, ging dann nach Gesprächen mit der Synodalvertretung die Zulassung zum priesterlichen Dienst in unserem Bistum und meine Konversion Anfang April relativ schnell über die Bühne. Wie Sie sich bestimmt vorstellen können, ist mir vieles an meiner neuen Kirche



ungewohnt und ich befinde mich gerade in der schönen Anfangsphase, alles neu zu entdecken und kennen zu lernen. Nachdem ich in Bayern schon einige Schritte hinein in die alt-katholische Kirche getan freue ich mich jetzt natürlich besonders, bei Ihnen wieder als Priester und Seelsorger arbeiten und in meine neue Kirche hineinwachsen zu können!

Wenn ich einen Wunsch für meine Zeit in Berlin habe, ist es einfach der, durch den Kontakt mit Ihnen als Seelsorger und als Mensch in die alt-katholische Kirche hineinzuwachsen, von Ihnen zu lernen (Feedback und Kritik sind ausdrücklich erwünscht), mit Ihnen zu beten – eben zusammen mit Ihnen synodal auf dem Weg in unserer Kirche in Berlin (und Umland) zu sein. Dafür wünsche ich Ihnen und mir Gottes reichen Segen!

Ihr Sebastian Watzek



Nachgefragt: Was ist alt-katholisch?

ZU DEN ALT-KATHOLIKEN GEHÖRT die Verehrung der. Der liturgische Kalender weist sie als „Apóstola“ aus, als die Überbringerin der Botschaft von der Auferstehung Jesu, der Schlüsselbotschaft des Christentums.

Alle Evangelien berichten, dass Maria Magdalena zu den Frauen gehört, die Jesus bis ans Kreuz begleiten, und früh zum Grabe eilen. Sie werden zu Zeuginnen des leeren Grabes. Zusätzlich wird im Johannes-Evangelium berichtet, dass sie die erste Person ist, welcher der auferstandene Jesus erscheint — vermeintlich als Gärtner — und ihr den Auftrag gibt die Botschaft weiterzugeben: „Gehet hin zu meinen Brüdern und sagt ihnen, was ich Dir gesagt habe!“

Diese herausragende Rolle in der Weitergabe dieser Nachricht macht die positive Bedeutung Marias von Magdala in der Urkirche aus. Auch die frühe Kunst belegt diese

Position — Maria von Magdala als Zeugin des leeren Grabes und der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus. Darüber hinaus ist ihre Verehrung in der alt-katholischen Kirche auch ein Bekenntnis zur gleichberechtigten Stellung der Frau in der Kirche. Dies ist die Sichtweise der Urkirche, auf die sich die alt-katholische Kirche beruft und die zu bewahren sie sich zur Aufgabe gemacht hat.

Diese Sichtweise wird nicht von allen geteilt. Seit Gregor dem Großen, Bischof von Rom im 7. Jahrhundert, wird das bis dahin positive Verständnis dieser Frau durch ihr Bild als „Sünderin“ verdrängt. Auslöser ist die Gleichsetzung der namenslosen Sünderin im Lukas-Evangelium, die mit ihr identifiziert wird. Maria Magdalena als die Verführerin, damit als Frau ausgeschlossen vom apostolischen Dienst. Von nun an greifen viele Künstler diese Sichtweise auf — Maria Magdalena mit offenem, wallendem Haar. ■

*Bild: Maria von Magdala auf dem Weg zum Grab.
Künstler: Matthias Madebach, 2003 (Foto: Müller-Heiden)*

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

V.i.S.d.P. Pfr. Ulf-Martin Schmidt
Detmolder Straße 4

10715 Berlin

Fon 030-85 40 94 35

Fax 030-98 32 58 57

Internet <http://berlin.alt-katholisch.de>

Beiträge

Pfr. Ulf-Martin Schmidt, Monika Tigges-Urbisch,
Jürgen Janewers, Xenia Lenz, Barbara Müller-
Heiden, John L. Grantham, Sebastian Watzek

Redaktion und Layout

Barbara Müller-Heiden, Dennis Schomburg,
Pfr. Ulf-Martin Schmidt, Frank Kahl-Wilms,
Jürgen Dittrich, Frank Zepernick,
John L. Grantham
berlin.gemeindebrief@alt-katholisch.de

Bankverbindung

Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG

BIC GENODEF1EDG

IBAN DE 92 2106 0237 0000 1745 21

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe
ist der 31. September 2014.

Adressen

Gemeindezentrum und Hauskirche

„Maria-von-Magdalena“

Detmolder Straße 4 (S+U Bundesplatz)

10715 Berlin-Wilmersdorf

Fon 030-85 40 94 35

Fax 030-98 32 58 57

Internet <http://berlin.alt-katholisch.de>

Pfarrer und

Vorsitzender des Kirchenvorstandes (KV)

Ulf-Martin Schmidt

Fon, Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum

Mail berlin@alt-katholisch.de

Stellvertretende Vorsitzende des KV

Claudia Hackel

Fon 030-75 70 77 81

Mail berlin.kv@alt-katholisch.de

Diakon mit Zivilberuf

Diakonie, Finanzen, Kirchensteuer

Jürgen Janewers

Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum

Fon 0172-234 77 77

Mail berlin.finanzen@alt-katholisch.de

Vikar

Sebastian Watzek

Fax und Anschrift s. Gemeindezentrum

Fon 030-22 41 49 86

Mail berlin.vikariat@alt-katholisch.de

Priester im Ehrendienst

Dr. Bernd Blömeke

Fon 030-214 34 90

Pfarrer im Ruhestand

Werner Luttermann

Fon 030-72 01 20 66 (Fax -65)

Johannes J. Urbisch

Fon & Fax 030-63 37 37 05

Mail jjurbisch@aol.com

Kalender

01.09.	Ruth , Ahnfrau Davids und Jesus (vgl.Röm 16,1) 18:00 Ökumenischer Bibelabend St. Marien, Bergheimer Platz 1
02.09.	17:00 Gottesdienst in Halle
03.09.	Phöbe , Diakonin Gregor der Große , Bischof von Rom, Erneuerer der Liturgie + 604 18:00 Abendgottesdienst 1 Kor 3,1-9 · Lk 4,38-44 18:45 Gemeindeabend
06.09.	17:00 Lange Nacht der Religionen in Berlin
07.09.	23. Sonntag der Lesereihe 10:30 Eucharistiefeier mit Offizieller Vorstellung von Diakon Jürgen Janewers Ez 33,7-9 · Röm 13,8-10 · Mt 18,15-20 Kollekte für den Sonnenhof 11:30 Kirchencafé
08.09.	Mariä Geburt Mich 5,1-4a oder Röm 13,8-10 · Mt 1,1-16.18-23 18:00 Ökumenischer Bibelabend Gemeindezentrum
10.09.	17:00 Vorbereitungstreffen Familiengottesdienst 18:00 Abendgottesdienst 1 Kor 7,25-31 · Lk 6,20-26 18:45 Gemeindeabend
12.-13.09.	Klausurtagung des Kirchenvorstandes
14.09.	24. Sonntag der Lesereihe 10:30 Eucharistiefeier mit Taufe von Alexandra Frank Sir 27,30-28,7 · Röm 14,7-9 · Mt 18,21-25 Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde 11:30 Kirchencafé
15.09.	18:00 Ökumenischer Bibelabend Vater-Unser-Gemeinde, Detmolder Straße 17
17.09.	Hildegard von Bingen , Äbtissin, Heilkundige +1179 18:00 Abendgottesdienst 1 Kor 12,31-13,13 · Lk 7,31-35 18:45 Gemeindeabend
18.09.	Internationaler Altkatholikenkongress in Utrecht, Niederlande „Steh auf und geh!“ mit Feier des 125-jährigen Bestehens der Utrechter Union http://www.okcongres2014.com
21.09.	Matthäus , Apostel und Evangelist Eph 4,1-7.11-13 · Mt 9,9-13
21.09.	25. Sonntag der Lesereihe 10:30 Eucharistiefeier Jes 55,6-9 · Phil 1,20-24.27a · Mt 20,1-16a Kollekte für die diakonischen Gemeindaufgaben 11:30 Kirchencafé

22.09.	18:00	Ökumenischer Bibelabend	Heilig Kreuz, Hildegardstraße 3a
23.09.	09:00	5-jähriges Jubiläum der „Arche“ in Wedding	
24.09.	18:00	Abendgottesdienst	Spr 30,5-9 · Lk 9,1-6
	18:45	Kirchenvorstands-Sitzung	
25.09.	Gedenktag der Erneuerung des Klosters von Port Royal 1609		
27.09.	16:00	Gottesdienst in Quedlinburg	
28.09.	26. Sonntag der Lesereihe — Diakonietag		
	10:30	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst	Ez 18,25-28 · Phil 2,1-11 · Mt 21,28-32 Kollekte für die diakonische Arbeit im Bistum
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Gottesdienst in Zehlendorf	Dorfkirche Berlin-Zehlendorf Lesungen siehe 10:30
29.09.	Fest des Erzengels Michael und aller Engel Dan 7,8-10.13-14 oder Offb 12,7-12a · Joh 1,47-51		
	18:00	Ökumenischer Bibelabend	Gemeindezentrum
31.09.	Bewerbungsschluss zur Kirchenvorstands- und Synodalenwahl		
01.10.	18:00	Abendgottesdienst	Ijob 9,1-12.14-16 · Lk 9,57-62
	18:45	Gemeindeabend	
02.-05.10.	Bistumssynode in Mainz		
03.10.	Tag der deutschen Einheit Alberto B. Ramento , Bischof der Philippinischen Unabhängigen Kirche, Märtyrer +2006		
04.10.	Franz von Assisi +1226		
05.10.	Erntedanktag, Danktag für die Schöpfung 27. Sonntag der Lesereihe		
	10:30	Eucharistiefeier	Gen 8,6.8-13.20-22 9,12-15 · Jak 1,16-18.22-25 · Mt 6,19-34 Kollekte für die „Arche“
	11:30	Kirchencafé	
06.10.	18:00	Ökumenischer Bibelabend	St. Marien, Bergheimer Platz 1
07.10.	17:00	Gottesdienst in Halle	
08.10.	18:00	Abendgottesdienst	Gal 2,1-2.7-14 · Lk 11,1-4
	18:45	Gemeindeabend	
11.10.	11:00	Gemeindediakonietag	Bahnhofsmision Berlin Zoologischer Garten, Jebensstraße, Berlin, Deutschland
12.10.	28. Sonntag der Lesereihe		
	6:56	Das Wort zum Tage in DRadio Kultur	
	10:30	Eucharistiefeier	Jes 25,6-10a · Phil 4,12-14.19-20 · M7 22, 1-10 Kollekte für die diakonischen Aufgaben der Gemeinde“
	11:30	Kirchencafé	

13.10.	Eduard der Bekenner, König von England +1066		
	18:00	Ökumenischer Bibelabend in der Vater-Unser-Gemeinde, Detmolder Straße 17	
15.10.	Teresa von Avila +1582		
	18:00	Abendgottesdienst	Gal 5,18-25 · Lk 11,42-46
	18:45	Gemeindeabend	
18.10.	Evangelist Lukas		
	18:00	Gottesdienst in Quedlinburg	
19.10.	Kinder- und Jugendwoche mit Diakon Gilbert Then aus Leipzig		Grossrückerswalde
19.10.	29. Sonntag der Lesereihe		
	10:30	Eucharistiefeier	Jes 45,1.4-6 · 2 Thess 1,1-5b · Mt 22,15-21 Kollekte für die Aufgaben der Gemeinde
	11:30	Kirchencafé und Treffen der Erstkommunionse Eltern 2015	
22.10.	18:00	Abendgottesdienst	Eph 3,2-12 · Lk 12,39-48
	18:45	Gemeindeabend	
25.10.	18:00	Ökumenische Lichtvesper	Zwölf-Apostel-Kirche, Berlin-Schöneberg
26.10.	30. Sonntag der Lesereihe		
	10:30	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst	Ex 22,20-26 · 2 Thess 1,5c-10 · Mt 22,34-40 Kollekte für die diakonischen Aufgaben der Gemeinde
	11:30	Kirchencafé	
	18:00	Gottesdienst in Zehlendorf	Dorfkirche Zehlendorf
29.10.	18:00	Abendgottesdienst	Eph 6,1-4 · Lk 13,22-30
	18:45	Kirchenvorstands-Sitzung	
31.10.	Wolfgang von Regensburg, Bischof +994		
		Gedenktag aller Blutzeugen der Reformations- und Gegenreformationszeit	
	15:30	Gottesdienst in Schwerin	

Familientermine auf einem Blick

An jedem letzten Sonntag im Monat laden wir zum Familiengottesdienst ein mit anschließendem Mittagessen.

Schöne Tage

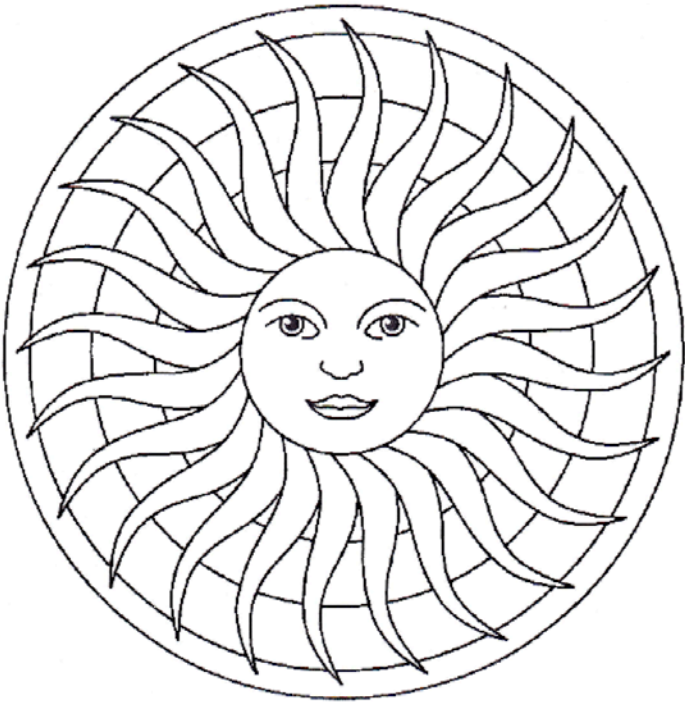
*Nicht weinen,
dass sie vergangen,
sondern lächeln,
dass sie gewesen.*

Rabindranath Tagore

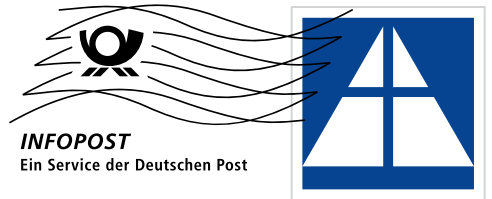
Termine der nächsten Familiengottesdienste:

- 10.09.2014, 17 Uhr
Vorbereitungstreff
Familiengottesdienst
- 29.9.2014
Thema: „Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg“
- 26.10.2014
Thema: „Liebe und Goldene Regel“

Sonne zum Ausmalen für die Kinder



Absender
Alt-Katholische Gemeinde Berlin
Detmolder Straße 4
10715 Berlin



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post